

Marie

**Jetzt
geht es
um mich!**

Selbstbestimmt und aktiv
das eigene Leben gestalten

**Alle dürfen
sein, wie
sie sind.**

Ein Tag in der Pflege im
Marianne-Sternberg-Haus

**Modern
leben auf
ostfriesisch**

Im neuen Gebäude
der AWO in Leer
wohnt es sich jetzt
noch komfortabler.

Liebe Leser*innen,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und der Advent beginnt. Eine Zeit, die häufig genutzt wird, um innezuhalten und zurückzublicken. Für viele stellte 2022 eine Zäsur dar: Was für Jahrzehnte unvorstellbar schien, ein Angriffskrieg in Europa, ist bittere Realität geworden. Der Krieg Russlands in der Ukraine hat für Millionen Menschen großes Leid gebracht und sie zur Flucht gezwungen. Die drastischen Auswirkungen spüren auch wir: steigende Preise, Herausforderungen in der Energieversorgung, Ängste der Bevölkerung, die von Teilen der Gesellschaft gezielt genutzt werden, um weiter zu verunsichern und zu spalten.

Auch die Pandemie ist nicht vorbei. Obwohl die Impfung vor schwerwiegenden Verläufen schützt, bleibt das Pflege- und Gesundheitssystem weiterhin stark belastet. Auch die Auswirkungen des Klimawandels spüren wir in unserer Region. Vielen ist der Hitzesommer noch in Erinnerung.

Die zahlreichen Krisen regen Besorgnis. Umso wichtiger ist es, als Gesellschaft zusammenzuhalten und denjenigen zu helfen, die in Not sind oder unsere Unterstützung benötigen. Wir werden uns als AWO weiterhin auf politischer Ebene mit einer starken Stimme dafür einsetzen. Im Haupt- und Ehrenamt zeigen wir tagtäglich, dass sich die Menschen auf unsere Hilfe verlassen können und wir in herausfordernden Zeiten füreinander eintreten. Wie das gelingt, sehen wir in dieser Marie: Wir berichten über einen Tag in der Pflege und darüber, wie Selbstbestimmung in den besonderen Wohnformen gelebt wird. Auch in unserer Gemeinschaft ist einiges passiert: Es gab viele Jubiläen, Feste und Aktivitäten.

Uns bleibt zum Ende des Jahres der aufrichtige Dank an alle Mitarbeiter*innen und ehrenamtlichen Helfer*innen der AWO Weser-Ems für ihr außerordentliches Engagement zum Wohle der anvertrauten Menschen. Sie haben gerade in diesem schwierigen Jahr dazu beigetragen, dass es vielen Menschen besser geht. Uns ist bewusst, dass diese Arbeit viel Kraft unter schweren Rahmenbedingungen kostet. Wir wissen dieses zu schätzen: Herzlichen Dank dafür!

Wir wünschen nun allen einen schönen und hoffentlich sorgenfreien Jahresausklang, den Sie im Kreise Ihrer Lieben genießen können!

Dr. Harald Groth **Thomas Elsner**

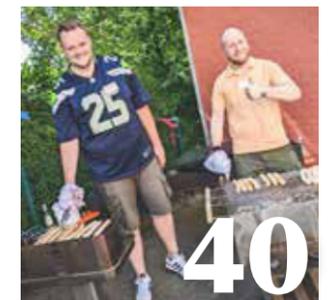
Präsidiumsvorsitzender Vorstandsvorsitzender

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.



Ab 01. Dezember in der Marie-App: der Marie-Adventskalender

Inhalt



Gemeinschaft

08 | AWO Gemeinschaft

24 | Gut zu wissen

40 | AWO Gemeinschaft

Gesellschaft

30 | Jetzt geht es um mich!

Selbstbestimmt und aktiv
das eigene Leben gestalten

36 | Standpunkt Politik
Hilfsfonds und Landtagswahl

Hintergrund

28 | Modern leben auf
ostfriesisch

Im neuen Gebäude der AWO in
Leer wohnt es sich jetzt noch
komfortabler.

34 | Was ist eigentlich ...
... Teilhabe?

43 | AWO Biografien
Berti Kapels

Leben

18 | Alle dürfen sein, wie sie
sind.

Ein Tag in der Pflege

22 | Ach wie schön, dich heute
zu sehen!

Berufsbild Pflegefachkraft

35 | AWO & ICH
Matavee Sawangjais Engagement
bei der AWO

Unterhaltung

06 | Miteinander leben

Ideen und Tipps für ein
achtsameres Leben

38 | Rätselseite mit Gewinnspiel

44 | Kinderseite
Spaß & Rätsel



Marie
als
App

www.awo-ol.de

[awo.oldenburg](https://www.facebook.com/awo.oldenburg)

AWO Bezirksverband
Weser-Ems e. V.

[weseremsawo](https://www.instagram.com/weseremsawo)



Achtsam leben

Wer achtsam mit sich selbst und anderen ist, geht positiver durch das Leben. Wir möchten mit unterschiedlichen Tipps Ideen geben, optimistisch zu bleiben. Wer zum Beispiel noch auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken ist, kann sich überlegen, ob es nicht etwas gibt, das schön und sinnvoll zugleich ist. Bewusst konsumieren und bewusst schenken; da freuen sich nicht nur die Beschenkten.



Bye bye Ballast

Manchmal macht es unseren Weg mühseliger, je mehr wir mit uns herumschleppen. Da kann es richtig befreiend sein, sich von dem zu trennen, was nicht mehr gebraucht wird. Keller ausmisten, Klamotten aussortieren oder die bewusste Trennung von belastenden Gewohnheiten. Es gilt: Was dich nicht glücklich macht, kann weg – und vielleicht sogar noch jemand anderem Freude bereiten.

Miteinander leben

Achtsam mit sich und der Umwelt



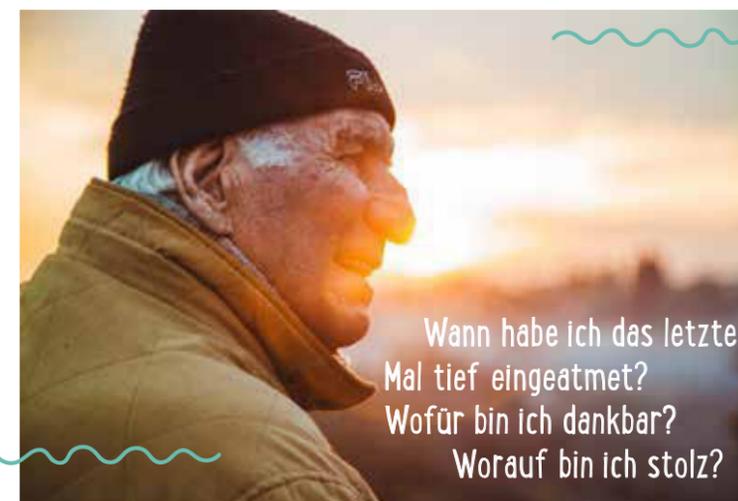
Generationen-Gespräche und Kekse für alle!

Miteinander sprechen im Hier und Jetzt, mit Leichtigkeit an früher erinnern und Neues übereinander erfahren. 50 spannende Themen und originelle Interaktionsfragen bieten die „Gesprächskekse“. Sie sind für Menschen aus unterschiedlichen Generationen gemacht, die ein kleines oder größeres Stück ihres Lebenswegs miteinander gegangen sind. Perfekt für eine richtig gute Zeit mit spannenden Geschichten und neuen Impulsen.

Klimaneutral und plastikfrei in Deutschland produziert. Erhältlich über diesen QR-Code:



Jetzt das Kreuzworträtsel auf S. 38 lösen und „Gesprächskekse“ gewinnen.



Wann habe ich das letzte Mal tief eingeatmet?
Wofür bin ich dankbar?
Worauf bin ich stolz?

Reinhorchen

Kleine ritualisierte Fragen oder Aufgaben an uns selbst können maßgeblich zu unserer eigenen mentalen Gesundheit beitragen. Nur ein paar Minuten für sich selbst reichen da oft schon.

- Was kannst du richtig gut?
- Trinke einen Tee und schau dabei nicht aufs Handy.
- Zu welcher Musik tanzst du am liebsten? Mache sie an und tanze dazu.
- Worüber hast du dich zuletzt kaputtgelacht?
- Mache ein Foto eines Moments, der dich gerade glücklich macht.
- Mache einen Spaziergang.



Buchtip: Der achtsame Tiger Wer schleicht da nachts durch den Dschungel?

Von Gerüchten, inneren Werten und wilden Tieren handelt die Geschichte „Der achtsame Tiger“ zum Vorlesen für kleine Tigerfans ab 3 Jahren. Das Bilderbuch von Przemyslaw Wechterowicz (Autor) und Emilia Dziubak (Illustratorin) räumt mit Vorurteilen auf und zeigt, dass Schubladendenken uns selber einschränkt. In der aktuellen Neuauflage finden sich ein Poster fürs Kinderzimmer, ein Malbuch-PDF zum Ausdrucken und der Link zum Musical und Hörspiel. ISBN 978-3-948230-11-1 erschienen im Mentor Verlag



Podcastempfehlung: Achtsam – Dlf Nova

So kommen wir achtsamer und stressfreier durchs Leben: Psychologin Main Huong Nguyen und Diane Hielscher sprechen über konkrete Tipps für einen bewussteren Alltag. Journalistisch und wissenschaftlich fundiert – inklusive Achtsamkeitsübung am Ende jeder Folge. Immer donnerstags neu auf den gängigen Plattformen, wo es Podcasts gibt.



AWO Gemeinschaft



Die AWO Weser-Ems lebt Gemeinschaft. In unseren Kreisverbänden, Ortsvereinen und in den einzelnen Einrichtungen steht das Miteinander im Fokus. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, pflegen schöne Traditionen und kommen zusammen – offen für alle, die dabei sein möchten.



Boule im Rollstuhl

AWO Pflegeeinrichtung Emden

In der Wohn- und Pflegeeinrichtung der AWO in Emden können seit einiger Zeit auch die Bewohner*innen im Rollstuhl Boule spielen. Die Förderschule Emden hat eigens für das Gezeitenhaus im Emdener Stadtteil Barenburg eine Handrampe gebaut. Wir bedanken uns herzlich für diese schöne Spende.

Die Bewohnerin Frau Peters
beim Spiel mit dem Betreuer
Herrn Weeken

Erholung pur durch Natur

AWO Wohnpark Wardenburg

Freude herrschte bei den Bewohner*innen im Wohnpark Wardenburg. Die Glücksspirale hat den Antrag auf „Erholung pur durch Natur“ bewilligt und über 2.000 EUR zur Verfügung gestellt, damit der Innenhof der Einrichtung im Oldenburger Land in eine grüne Oase verwandelt werden konnte.

Nun können die Bewohner*innen selbst anpflanzen, pflegen und ernten. Damit werden auch alte Erinnerungen und die Sinne geweckt. Die gemütlichen Möbel und Polster regen zum Entspannen an und bieten einen schattigen Platz für die Bewohner*innen und ihre Besucher*innen. Auch nette Grillabende finden hier statt.



Sommerfest im Rosarium

Ortsverein der AWO Wilhelmshaven

Was kann es Schöneres geben als Sonne, Blumen, gute Stimmung und eine zünftige Grillpartie?

Zum diesjährigen Sommerfest hatte der Ortsverein der AWO Wilhelmshaven ins Rosarium eingeladen. Die Ungeduld war spürbar; endlich wieder im Kreis der AWO Freund*innen ein Fest in freier Natur, umgeben von bunten Blumen, dominierend von Rosen, dem Grillmeister über die Schulter zu schauen. So war es kaum verwunderlich, dass der Platz um das Festgebäude des Rosariums kaum ausreichte, als der Vorsitzende des Ortsvereins, Norbert Legrand, die Gäste begrüßte.

Eine fachkundige Führung durch das in voller Blütenpracht stehende Rosarium rundete den Nachmittag ab.





Guter Schulstart

Spendenaktion der AWO Weser-Ems und LzO

Zum wiederholten Mal haben sich die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) und die AWO Weser-Ems zusammengetan, um Kindern Lernboxen und Schulmaterialien zu spenden. Bereits vor zwei Jahren starteten sie das Projekt an verschiedenen Grundschulen, um ein Zeichen für Chancengleichheit zu setzen. Als im Frühjahr die ersten geflüchteten Menschen aus der Ukraine in der Region eintrafen, war den beiden Partnern klar, dass sie diese Aktion erneut durchführen wollen.

„Wir freuen uns, die Schüler*innen aus der Ukraine beim Ankommen in unserer Region unterstützen zu können. Der Schulalltag spielt dabei eine wichtige Rolle“, erklärt Markus Neumann, Regionaldirektor Ammerland-Friesland der LzO, bei der gemeinsamen Spendenübergabe mit der AWO. In den Boxen befindet sich die notwendige Ausstattung, wie Schreibutensilien, Tuschkästen oder Schultaschen.

Für Thore Wintermann, Vorstand Verband und Politik der AWO Weser-Ems, ist die gemeinsame Aktion ein wichtiges Zeichen der Solidarität: „Wir stehen an der Seite der Menschen, die vor Krieg und Gewalt fliehen müssen. Umso mehr schätzen wir das starke Engagement der Zivilgesellschaft, das wir bereits in den Jahren 2015/16 erleben konnten.“



Bernd Piper, Janita Budde-Frerichs, Hannelore Schneider, Georg Ralle, Gertrud Bias, Elfriede Ralle, Dieter Wacker

Aktiv in Varel

AWO Ortsverein Varel

Der AWO Ortsverein Varel hat im Mai seine Jahreshauptversammlung mit Ehrungen und Neuwahlen durchgeführt. Ehren konnte die Vorsitzende Hannelore Schneider für 50 Jahre Mitgliedschaft Gerhard Stroyer, für 40 Jahre Mitgliedschaft Annegret Cordes und Focke Meyer. Sie erhielten eine Ehrenurkunde mit Anstecknadel und einen Präsentkorb. Weitere elf Mitglieder erhielten eine Urkunde und einen Blumenstrauß.

In Varel trifft sich mittwochs am Nachmittag ganzjährig ein Spielkreis. Nach Kaffee und Kuchen werden Gesellschaftsspiele gespielt. Leider konnte in den letzten zwei Jahren dieses Angebot nur selten durchgeführt werden. Auch Fahrten wie z. B. die Spargelfahrt und die sommerliche 5-Tagesfahrt mussten wegen Corona ausfallen. Im Oktober 2021 war eine Fahrt ins Dörpsmuseum in der Nähe von Aurich möglich. Die Fahrt war ausgebucht und die Stimmung prima. Leider musste die Weihnachtsfeier dann wieder ausfallen, und es gab stattdessen, wie bereits 2020, vom Vorstand für alle Mitglieder ein weihnachtliches, persönlich überreichtes Präsent.

Bei den Neuwahlen wurden gewählt:

- Hannelore Schneider, Vorsitzende
- Bernd Piper, stellv. Vorsitzender
- Gertrud Bias, Kassiererin, Georg Ralle stellv. Kassierer
- Elfriede Ralle, Schriftführerin
- Beisitzer*innen: Janita Budde-Frerichs und Dieter Wacker
- Revisor*innen: Stephanie Lamche und Gerd Christian Wagner



Treffen der Bezirksdelegierten

Austausch, Ehrung und Mittagessen in Wildeshausen

Endlich wieder zusammen sein, sich austauschen und über die aktuellen verbands-, sozial- und gesellschaftspolitischen Ereignisse sprechen – das war für die Delegierten der Bezirkskonferenz aufgrund der Coronapandemie im Jahr 2020 nicht möglich. Zur Freude aller konnte dies nun Ende September in Wildeshausen bei einem gemeinsamen Treffen nachgeholt werden.

Nach einer Begrüßung durch den stellvertretenden Präsidiumsvorsitzenden Dr. Lothar Knippert richteten die Bürgermeisterin der Gemeinde Dötlingen Antje Oltmanns sowie die stellvertretende Landrätin des Landkreises Oldenburg Marion Daniel Grußworte an die rund 80 Teilnehmenden. Thomas Harms, Vorsitzender des AWO Ortsvereins Wildeshausen, freute sich ebenfalls, die Gäste vor Ort willkommen zu heißen.

Im Anschluss widmeten sich die Teilnehmer*innen einer politischen Rede von Hanna Naber, Generalsekretärin der SPD-Niedersachsen, die im Zuge der bevorstehenden Landtagswahl über die aktuellen Herausforderungen für eine zukünftige niedersächsische Landesregierung sprach.

Ein besonderer Augenblick war für alle die Ehrung von Berti Kapels mit der Elisabeth-Frerichs-Medaille für ihr langjähriges Engagement in der Region Cloppenburg. Sichtlich berührt nahm sie unter starkem Applaus der AWO-Freund*innen die Auszeichnung an. Abschließend berichteten der Präsidiums vorsitzende Dr. Harald Groth und der Vorstandsvorsitzende Thomas Elsner über die aktuellen Entwicklungen der AWO Weser-Ems. Bei einem gemeinsamen Mittagessen ließen die Teilnehmer*innen schließlich das Treffen mit guten Gesprächen ausklingen.

Glücksrad und frische Marmelade

Herbstmarkt in Emlichheim

In Emlichheim fand Anfang September endlich wieder der beliebte Herbstmarkt statt. Unter den Kolleg*innen herrschte schnell Einigkeit über die Teilnahme, und bereits im Vorfeld wurden vielerlei Vorbereitungen getroffen, um sich auf dem Markt gut und ansprechend zu präsentieren.

Das Glücksrad für die Kleinen war genauso beliebt wie frisch zubereitete Marmelade und andere Kleinigkeiten für „die Großen“. Der Spaß stand für alle im Mittelpunkt, jedoch war auch für den Austausch mit Kindern, Eltern, Großeltern und Interessierten sowie für Beratungsgespräche genug Zeit und Raum.



Teilhabe XXL im Quartier

Das Modellprojekt wird im Zeitraum von Oktober 2020 bis September 2023 vom AWO Bundesverband e. V. koordiniert und gemeinsam mit neun bundesweiten Modellstandorten der AWO umgesetzt – gefördert durch Aktion Mensch. An den Standorten soll modellhaft der Weg hin zu mehr Teilhabe, Partizipation und Inklusion von Menschen mit Behinderungen im Quartier begleitet werden. Sie werden dazu befähigt, ihre Interessen und Bedarfe selbstbestimmt in bestehende Gruppen/Gremien im Quartier einzubringen. Gleichzeitig werden vorhandene Netzwerke im Quartier durch die Zielgruppe selbst für deren Bedarfe sensibilisiert.

Tolles Programm und viele Besucher

Wohnanlage AWO Schlichthorst

Im August 2022 fand in der Samtgemeinde Neuenkirchen zum zweiten Mal die Aktion „Mit Rad binnendör“ statt, bei der jede*r nach Lust und Laune eine ausgewiesene Radtour von ca. 41 km fahren konnte. Neben vielen Aktionen an 13 Stationen im gesamten Gemeindegebiet gab es in der Wohnanlage der AWO in Schlichthorst das größte Angebot:

Was zunächst als einzelne Aktion der AWO geplant war, die im Rahmen des Projektes „**Teilhabe XXL im Quartier**“ einen Flohmarkt ausrichten wollte, entwickelte sich in den Wochen vorher zu einem Event, bei dem viele Vereine aus dem Ort mitwirken wollten. Schließlich gab es den geplanten Flohmarkt, das alljährliche Boule-Turnier, Torwandschießen mit Speed-Messung sowie Führungen und Vorträge rund um die Kapelle mit Gruft und das „Schloss Schlichthorst“.

Für das leibliche Wohl wurde ein Spanferkel gegrillt, außerdem gab es Kaffee und Kuchen und weitere Leckereien. Neben der AWO haben der Schützenverein, die Kirchengemeinde, der Sportverein, die Landjugend, der Heimatverein und der Förderverein Freundeskreis Schlichthorst mitgewirkt. Die AWO-Station wurde von sehr vielen Menschen aus der Region besucht. Es war ein rundum schöner Tag und ein tolles Beispiel dafür, wie Teilhabe und ein Leben in der Gemeinschaft auch im ländlichen Raum funktioniert.

24-Stunden-Burginsellauf

Startschuss für die AWO-Runners Delmenhorst

Nach der pandemiebedingten Pause fand nach zwei Jahren endlich wieder der 24-Stunden-Burginsellauf in Delmenhorst statt. Das Team der AWO-Runners Delmenhorst konnte kaum erwarten, wieder gemeinsam an den Start gehen zu können.

Die AWO-Runners nahmen beim diesjährigen Lauf bereits zum 4. Mal mit ihrer „Stammmannschaft“ teil. Pünktlich am Samstag um 12:00 Uhr fiel der Startschuss. Von da an wechselte der Staffelstab 24 Stunden lang nach jeder Runde von 1,3 km zur nächsten Person. Insgesamt legte die Mannschaft so eine Distanz von 226,88 km zurück.



Jahreshauptversammlung

AWO Brookmerland

In der diesjährigen Jahreshauptversammlung erstattete Vorsitzender Otto Thiele ausführlich Rechenschaft über die Aktivitäten des Ortsvereins im letzten Jahr. Bedingt durch die Pandemie war die Vorstandsarbeit auf das Wesentliche beschränkt gewesen, dennoch fanden monatliche Teenachmittage hohen Anklang. Rund 30 Personen lassen sich an so einem Nachmittag von Foline Meyer, Jurine Hoffmann, Mathilde Janssen und Anni Thiele bewirten und unterhalten.

Im Ortsverein sind noch zwei weitere Gruppen aktiv: eine Kegelgruppe in Wirdum, geleitet von Foline Meyer und Jurine Hoffmann, sowie eine Fahrradgruppe unter der Leitung von Mathilde Janssen. Gekegelt wird im vierwöchigen Rhythmus, geradelt wird wöchentlich in den Monaten Mai bis Oktober. 130 Mitglieder gehörten der AWO Brookmerland zum Jahresende an.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Für ihre 40-jährige Mitgliedschaft wurden außerdem mehrere Mitglieder geehrt.

40 Jahre
Mitgliedschaft

- Christel Doolmann-Mouson
- Lenhard Janssen
- Manfred Wurringa
- Berend Mennenga

Der neue Vorstand

- 1. Vorsitzender: Otto Thiele
- stellv. Vorsitzende: Foline Meyer
- Kassenwartin: Ute Szczesny
- Kassenprüfer: Alfred Giesselmann, Lenhard Janssen
- Beisitzerinnen: Jurine Hoffmann, Mathilde Janssen und Anni Thiele

Das Foto zeigt den Jubilar Lenhard Janssen und den Vorstand





Zusammen auf Kurs

Treffen der Nord-Verbände AWO und Jugendwerk

Nach der ersten gemeinsamen Konferenz von AWO und Jugendwerk im norddeutschen Raum im Februar 2020 fand Anfang Oktober das zweite Treffen von Vertreter*innen aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein statt.

Für die 30 Teilnehmer*innen stand dabei der Austausch über Chancen und Herausforderungen im Vordergrund. Ziel war es, gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie unter den einzelnen Gliederungen ein Netzwerk entstehen kann, in dem übergreifend fachlich oder projektbezogen gearbeitet werden kann. Dabei kamen unterschiedliche Themen wie Mitgliedschaft, Angebote und Strukturen zur Sprache. Alle Teilnehmenden lobten die Möglichkeit, im Rahmen des Treffens miteinander in den persönlichen Kontakt zu kommen und somit ein besseres Verständnis für AWO bzw. Jugendwerk zu entwickeln.

Shoppen beim Klönschnack

AWO Ortsverein
Sutthausen



Das Modemobil aus Hagen a. T. W. war im Juni zu Gast beim Klönschnack, einer Veranstaltung des AWO Ortsvereins Sutthausen. Nach längerer coronabedingter Pause besuchten die Eheleute Grodzitzki mit einer umfassenden Kollektion in ihrer rollenden Boutique die Teilnehmer*innen. In den Räumlichkeiten der AWO Trialog in der Forststraße 12 präsentierten einige Senior*innen bei Kaffee und Kuchen die aktuelle Kollektion.

Das Modemobil macht Einkaufen vor Ort, in einer so gemütlichen Atmosphäre, zu einem bequemen und besonderen Erlebnis.



AWO im Trainingslager

Nordseesportgruppe des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland e.V.

Dank der Sponsoren

- Förderverein Behindertensport e.V. der Gerd-Möller-Stiftung
- August Desenz-Drehorgel-Stiftung
- Hertatec
- Nord-West-Ölleitung
- Stiftung Oldenburger Generalfonds

ist es der Trainerin der AWO Nordseesportgruppe Doris Tjarks und ihrem Team möglich gewesen, im Juni mit 30 Aktiven und ihren Begleitpersonen aus Wilhelmshaven und Friesland ein Grundlagentraining in der Leichtathletik, im Kegeln und im Boccia in der Sportschule Lastrup durchzuführen. Die AWO Nordseesportgruppe ist ein Angebot des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland e.V.

Erfolgreicher Baustellentag

AWO Kita Löwenherz in Wissingen

Mitte Juni konnten am Michelshof in Wissingen die neuen Räumlichkeiten der AWO Kita Löwenherz erstmals betreten werden: Kinder und Eltern waren zu einem Baustellentag eingeladen. Vom ersten Spatenstich an konnten Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen miterleben, wie von Tag zu Tag die neue Kita entsteht. Umso spannender war es, die Einrichtung jetzt einmal von innen zu sehen. Seit September 2021 werden direkt neben der Baustelle in einem Kita-Container bereits Kinder in zwei Krippengruppen betreut, die im September 2022 in die neuen Räumlichkeiten umgezogen sind.

Neben der Möglichkeit zur Besichtigung der neuen Räume gab es ein buntes Programm. Nach kurzen Ansprachen, u. a. des Bissendorfer Bürgermeisters Guido Halfter und des AWO Vorstandes Martin Fromme, eröffnete die Kita-Leiterin Sabrina Steinkamp den Familiennachmittag mit Kinderschminken, Bastelan-

geboten, einer Bobby-Car-Rennstrecke und einem riesigen Sandhaufen, der zum Besteigen und Buddeln einlud. Absolutes Highlight für Groß und Klein waren jedoch ein Bagger und ein Radlader.





Arbeitsmigration in Oldenburg

Projektteilnehmerinnen besuchen Ausstellung

Ein erster Ausflug „nach Corona“ führte die Projektteilnehmerinnen von KusAK in die Oldenburger Innenstadt. In den Räumlichkeiten des KinOLadens/Werkstattfilms gab es zunächst bei Kaffee, Tee und Gebäck einen Austausch über das Ankommen und Arbeiten in Oldenburg. Jede der zwölf Frauen machte – als sogenannte „Gastarbeiterin“ – unterschiedliche Erfahrungen, als sie in den 1960er und 70ern aus der Türkei nach Deutschland kamen. Es gab viel zu erzählen, und beim anschließenden Besuch der Ausstellung „Arbeitsmigration in Oldenburg“ kamen weitere Erinnerungen auf. Diese waren nicht nur fröhlich; auch bedrückende Erlebnisse gab es zu berichten.

Ob bei der AEG, Bahlsen oder der Glashütte: In der Stadt arbeiteten damals viele Menschen aus der Türkei, deren Heimat inzwischen für sie, ihre Kinder und (Ur-)Enkel*innen Oldenburg geworden ist.

Die Frauen freuten sich, dass ein Teil ihrer Geschichte durch die Ausstellung erzählt und gewürdigt wurde.

Das AWO Projekt KusAK (Kultursensible Altenhilfe in Kreyenbrück) ist für Oldenburger Senior*innen mit Migrationshintergrund eine Anlaufstelle und bietet Beratung, Informationen und Begegnungen rund um das Thema „Älterwerden in Oldenburg“.



Endlich wieder unterwegs

AWO Kindergärten Wilhelmshaven besuchen „Zoo am Meer“

Große Freude herrschte bei den Kindern in den AWO Kindergärten in Wilhelmshaven, als es endlich wieder möglich war, einen Ausflug zu machen! Mehr als 120 Kinder und ihre Betreuer*innen machten sich auf nach Bremerhaven, in den „Zoo am Meer“.

Nach einer Stärkung ging es zu den verschiedenen Gehegen. Die Kinder waren beeindruckt von den oftmals unbekanntenen Tieren, die es dort zu sehen gab. Viel Spaß bereitete auch der Aufenthalt auf dem Spielplatz des Zoos. Ein Snack aus dem Bistro rundete den Tag ab.

AWO Sozialkonferenz

Zusammenkommen in Dortmund

Im Juni 2022 fand die 11. AWO Sozialkonferenz in der Dortmunder Westfalenhalle statt. In regelmäßigen Abständen kommen AWO Mit-

arbeitende und AWO Ehrenamtliche zusammen, um sich über wichtige und drängende sozial- und gesellschaftspolitische Fragen unserer Zeit auszutauschen.

Am ersten Veranstaltungstag begrüßten die Präsidiumsvorsitzenden des AWO Bundesverbandes Kathrin Sonnenholzner und Michael Groß sowie die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Dortmund Barbara Brunsing die rund 200 Teilnehmenden. Nach den Ehrungen und der Vorstellung von Preisträger*innen stellte Prof. Dr. Lisa Herzog von der University of Groningen in ihrem Vortrag „Der Wert der Arbeit in der ökosozialen Transformation“ verschiedene Perspektiven zum aktuellen Verständnis von „Arbeit“. Den zweiten Konferenztag eröffnete Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich, mit seinem Referat „Zusammen für soziale Gerechtigkeit arbeiten!“

Es folgten Workshops zu verschiedenen Themen, z. B.: Kindergrundsicherung, Bürgergeld, Familien in der Krise, Entlohnung unverzichtbarer Berufe und Erwartungen der AWO an den Sozialstaat.

Zum Abschluss der Sozialkonferenz wurde einstimmig die Resolution „Ausbau statt Abbau: Gemeinsam für einen starken Sozialstaat“ verabschiedet. In dieser „Dortmunder Resolution“ fordert die AWO für elf sozialpolitische Themen eine Abkehr vom langfristig destruktiven Spardiktat und stattdessen eine Politik der radikalen Umverteilung.



Weitere Infos zur Resolution gibt es hier:

Die Teilnehmenden der AWO Weser-Ems mit Kathrin Sonnenholzner (rechts) und Michael Groß (links).





*Birte-Christine Jansen
mit Bewohnerin Gertrudis Ahlers*

Alle dürfen sein, wie sie sind.

Die Pandemie hat der Pflege viel abverlangt. Umso mehr möchten wir über die schönen Seiten berichten, die eine Pflegekraft täglich erlebt. Für viele Menschen ist die Pflege eine Herzensangelegenheit. Wenn der Rahmen stimmt, ist eine Pflegeeinrichtung ein Wohlfühlort für Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen. Wie das aussehen kann, erzählen wir am Beispiel von Birte-Christine Jansen, Einrichtungsleiterin im Marianne-Sternberg-Haus in Jever.

Die Sonne ist noch nicht ganz aufgegangen, da sitzt Einrichtungsleiterin Birte-Christine Jansen schon im Auto. Sie fährt 17 Kilometer von der Nordsee nach Jever. Während sie schaltet und blinkt, geht sie im Kopf ihren Terminkalender durch. Und schmunzelt. Denn sie weiß: Sie kann ihren Tag noch so gut planen, er läuft sowieso ganz anders. So ist das im Marianne-Sternberg-Haus. Ein Ort der Überraschungen!

Auf ihrer Morgenrunde gegen 7:30 Uhr geht sie durch die Einrichtung, sagt dem Küchenteam und den Pfleger*innen Hallo. Auch wichtig: eine kurze Runde durch die Wohnbereiche. Denn: „Hier bemerkt man sehr gut, wie der Tag laufen wird. Sind die Bewohner*innen gut drauf, wird es ein entspannter Tag. Sind die Bewohner*innen direkt morgens unruhig und haben viel Bewegungsdrang, weiß ich schon: Das wird ein stressiger Tag für die Pflegekräfte.“ Das erzählt sie mit munter-flockiger Stimme und



einem Lächeln im Gesicht, das bis in die Augen blitzt. Denn sehr stressige Tage sind im Marianne-Sternberg-Haus zum Glück selten.

OFFEN SEIN UND BEDÜRFNISSE ZULASSEN

„Hier arbeiten nur Menschen, denen es hier auch wirklich gefällt“, erzählt die Einrichtungsleiterin stolz. Wie sie das geschafft hat? Alle dürfen so sein, wie sie sind. Das erfordert Offenheit und Toleranz. Vom Morgenmeeting bis zur Dienstplanbesprechung gilt die klare Ansage: Bringt eure Ideen ein! Ihr dürft mitgestalten!

Die Pflegeeinrichtung in Jever zeigt, wie aus „Pflege? Das hält niemand lang durch!“ ganz schnell „Pflege? Mein Traumjob!“ wird: nämlich genau dann, wenn alle als Individuen akzeptiert werden und sich die Tätigkeiten aussuchen können, die ihnen am besten liegen.

**MENSCHENWÜRDE GILT AUCH
BEI PFLEGE BEDÜRFTIGKEIT**
Birte-Christine Jansen hat sich

„Hier arbeiten nur Menschen, denen es hier auch wirklich gefällt!“

gerade ihren ersten Kaffee geholt und sitzt am Schreibtisch. Über den Flur hört sie eine Bewohnerin fröhlich singen. Das ist die übliche Stimmung bei Gertrud: Auf dem Weg zum Frühstücksraum gibt es immer ein Ständchen. Plötzlich fängt sie laut an zu lachen. Sie lacht sich so kringelig, dass es durch den ganzen Wohnbereich schallt. Da muss Birte-Christine Jansen doch mal schauen, was los ist! Es dauert nur ein paar Minuten, bis die halbe Einrichtung lachend um Gertruds Tisch steht. Irgendjemand fragt: „Warum lachen wir eigentlich? Was ist so lustig?“ Birte-Christine Jansen kann vor Lachen kaum antworten: „Du, ich hab keine Ahnung!“

Das Warum ist auch egal: In der Einrichtung der AWO Weser-Ems nutzt man jede Gelegenheit zum gemein-

samen Lachen und Gestalten: Bedürfnisse und Wünsche äußern, das dürfen nicht nur die Mitarbeiter*innen, sondern auch die Bewohner*innen. Sie dürfen ihre Kleidung, ihre Zimmer und ihren Tag mitbestimmen. Sie bringen Ideen ein, tüfteln einen Plan aus und die Einrichtungsleitung tut ihr Möglichstes, ihn umzusetzen.

In der Pflegeeinrichtung leben sowohl junge als auch ältere Menschen. Es gibt zwei Wohnbereiche: In Bereich 1 befinden sich Doppelzimmer mit dem Schwerpunkt Gerontopsychiatrie. Hier leben Menschen mit Demenz, aber auch psychisch erkrankte Menschen anderer Altersgruppen. In Wohnbereich 2 gibt es Einzelzimmer für etwas mehr Ruhe und Rückzug. Die Schwerpunkte liegen auf Palliativpflege und Versorgung somatisch Erkrankter sowie Menschen mit Behinderungen.

Im Haus gibt es verschiedene Wohnmodelle, damit für jedes Bedürfnis ein Wohlfühlort entsteht.

Birte-Christine Jansen und ihr Team gehen noch ein paar Schritte weiter: Würdevolle Pflege braucht mehr als einen gemütlichen Raum zum Schlafen.

SELBSTBESTIMMUNG HEISST AUCH: UNORDNUNG ZULASSEN

„Bei uns wird nicht sediert und nicht fixiert.“ Das ist der Einrichtungsleiterin wichtig. In der Einrichtung würden Selbstbestimmung und Respekt großgeschrieben. Neben der Hausordnung gebe es auch eine Hausunordnung. Ein Beispiel: „Wenn Herbert seinen Pullover linksherum angezogen hat, korrigieren wir das nicht. Wir feiern ihn dafür! Denn für ihn ist das eine große Sache, ein Kleidungsstück selbstständig anzuziehen!“

Gefeiert wird sowieso gern im Marianne-Sternberg-Haus: Neulich haben sich die Bewohner*innen ein Sportfest gewünscht. Neben dem ein oder anderen Eierlikör gab es Teebeutel-Weitwurf und eine Rollatoren-Tanzgruppe. Letzteres ist jetzt ein fester Termin in der Woche: Eine Mitarbeiterin studiert mit den Bewohner*innen Choreografien ein. Für den großen Auftritt beim nächsten Fest.

Für die ruhigeren Charaktere unter den Bewohner*innen gibt es natürlich auch passende Aktivitäten: Es

wird gemeinsam gekocht, gebackten, gebastelt. Und eine Literaturgruppe hat sich auch gebildet!

GEMEINSAM LACHEN, GEMEINSAM FÜHLEN

In der Einrichtung der AWO Weser-Ems wird gemeinsam gelacht und gemeinsam geweint. „Wir erleben natürlich nicht nur schöne Tage, wir leiden auch miteinander!“, erzählt Birte-Christine Jansen. Das gehört dazu, wenn man Menschlichkeit und Nähe zulässt: Mitgefühl, Einsamkeit, Abschied nehmen.

Corona war besonders hart. Sie mussten einen Wohnbereich für sechs Wochen komplett abschotten, berichtet die Einrichtungsleiterin. Eine Bewohnerin sei an Corona ver-

storben. Der schlimmste Moment: Als die Bewohnerin bemerkt habe, dass in den letzten Stunden nur Mitarbeiter*innen bei ihr sein werden. Keine Angehörigen, keine Bewohner*innen. Die Bewohnerin habe bitterlich geweint. Zwischen Tränen der Einsamkeit hätten sich dann auch ein zwei Freudentränen gemogelt. „Wir hatten noch eine Lösung gefunden, die den persönlichen Abschied möglich machte.“ Die Bewohner*innen konnten sich alle in sicherem Abstand von der Zimmertür aus verabschieden. „Das ging allen verdammt nah“, erzählt Birte-Christine Jansen.

So ein Tag in der Pflege: Der ist genauso überraschend und emotional wie das Leben selbst! ♥



Ach, wie schön, dich zu sehen!

Nicht nur im Marianne-Sternberg-Haus in Jever zeigt sich: Ein Beruf in der Pflege ist so vielfältig wie die Menschen selbst!

Es ist 2006 und Yasmin el Sarri wischt gerade über die Theke in der Gaststätte ihrer Mutter. Die Skatrunde ist mal wieder da und hat einen guten Lauf. Wie entscheidend der Abend für den Verlauf ihres Berufslebens sein wird, ahnt Yasmin el Sarri damals noch nicht.

Denn am Skat-Tisch sitzt der damalige Einrichtungsleiter des Altenwohnheims in Jever. Er spricht Yasmin el Sarri an: „Hättest du Lust, bei uns ein Praktikum zu machen?“ Erst kann sie sich das gar nicht vorstellen. Pflege? Sie? Nein!

Mal schnuppern kann nicht schaden, denkt sie sich. Dieser Gedanke ist jetzt 16 Jahre her. Und seitdem arbeitet Yasmin el Sarri im Marianne-Sternberg-Haus in der Pflege: Aus der Praktikantin wurde eine examinierte Pflegefachkraft. Heute hat sie es bis zur Wohnbereichsleitung und zur stellvertretenden Pflegedienstleitung gebracht.



ÜBERZEUGENDE ARGUMENTE

Pflegefachkraft sein: Das ist ein besonders emotionaler Job. Dessen müsse man sich klar sein, betont Yasmin el Sarri. Kann ich damit umgehen, Menschen beim Sterben zu begleiten? Die Antwort könne man nicht durch Grübeln finden. Das müsse man ausprobieren, zum Beispiel bei einem Praktikum.

„Ich war überrascht, wie viel Dank man erhält.“

Für Yasmin el Sarri hat der Beruf drei überzeugende Argumente. Das Erste: das Team! Sie geht seit 16 Jahren jeden Tag gerne zur Arbeit. Wenn alle an einem Strang ziehen, respektvoll miteinander umgehen und bereit sind, anzupacken, dann wuppt man einen Tag in der Pflege mit Freude!

Der zweite Punkt: „Ich war überrascht, wie viel Dank man für Kleinigkeiten wie zum Beispiel das Aufschrauben der Wasserflasche erhält.“ Wenn sie in das Zimmer einer Bewohnerin geht

und ein munteres „Ach, wie schön, dich heute zu sehen!“ hört – dann ist dieser Moment unbezahlbar!

Und der dritte Punkt, der sie auch überrascht hat: die Flexibilität. „Eine gute Einrichtungsleitung ist entscheidend. Wenn unsere Expertise gehört und angenommen wird, dann gibt das sehr viel Energie.“ So sei sogar die Vereinbarkeit mit Familie möglich: Neben Schichtdiensten, Vollzeitstelle und drei Kindern hat Yasmin el Sarri mehrere Weiterbildungen absolviert.

Laut Yasmin el Sarri ist das Allerwichtigste: „Man braucht Auszeiten, um Energie zu tanken.“ Was auch wichtig sei: Grenzen ziehen können. Es gebe fröhliche und traurige Tage. Das gehöre dazu. „Der Job braucht Empathie. Man muss aber abends auch abschalten und den Job da lassen, wo er stattfindet“, weiß Yasmin el Sarri.



Fotos: Annelie Dunkhase

Berufsbild Pflegefachkraft

Welche Eigenschaften brauche ich als Pflegefachkraft?

- soziale Kompetenz, Einfühlungsvermögen, Geduld
- Spaß am Kontakt und Umgang mit älteren, pflegebedürftigen Menschen
- körperliche und psychische Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Interesse an Pflege, Medizin, Recht und Verwaltung

Was sind typische Aufgaben als Pflegefachkraft?

- Organisation des gesamten Ablaufs eines Wohnbereiches
- Ansprechpartner*in für Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen, Ärzt*innen, Therapeut*innen und Angehörige
- Begleitung der Pflegegradeinstufungen durch Externe
- Wundversorgungen und Medikamentengaben
- Versorgung intensivmedizinisch zu betreuender und zu pflegender Bewohner*innen und Patient*innen
- Begleitung im palliativen Pflegebereich (Sterbe- und Abschiedskultur)
- Begleitung von Praktikant*innen und Auszubildenden

Wo kann ich als Pflegefachkraft arbeiten?

Im Krankenhaus, im ambulanten Dienst sowie in der stationären Langzeitpflege.

Wo kann ich eine Ausbildung machen, wie lange geht diese und welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es?

Die Ausbildung findet an BBS (Berufsbildenden Schulen) wie auch privaten Pflegeschulen statt und dauert drei Jahre. Es gibt viele interessante Zusatzqualifikationen wie z. B. Wundmanager*in ICW, Praxisanleiter*in, Qualitätsbeauftragte*, Palliative-Care-Fachkraft, psychiatrische Fachkraft, Pain Nurse und Leitungsausbildungen.

Schon mal reinschnuppern?

Lust auf einen sinnstiftenden, abwechslungsreichen Arbeitstag? Probieren Sie es in der Pflege, zum Beispiel bei einem Praktikum im Marianne-Sternberg-Haus oder vielen weiteren Einrichtungen der AWO Weser-Ems! Melden Sie sich einfach bei Sabrina Eilers unter Telefon 0441 4801209 oder per E-Mail an sabrina.eilers@awo-ol.de

Gut zu wissen



Ab 01. Dezember in der Marie-App: **der Marie-Adventskalender**

Foto: Rawpixel.com / Adobe Stock

SUN PASS Kita Emlichheim

Auch in diesem Jahr ist der AWO Sprachheilkindergarten Emlichheim von der Niedersächsischen Krebsgesellschaft e.V. wieder als „Sun Pass Kita“ ausgezeichnet worden. Für das gesamte Team stellt die präventive Arbeit zum Thema Sonnenschutz und Hautgesundheit einen wichtigen Punkt in der frühkindlichen Bildung dar.

Das Projekt umfasste sensibilisierende Elterninformationen, einen Elternabend, unterschiedliche Lerneinheiten, Malvorlagen, Bastelideen und einen „Eincrem-Führerschein“.



Regenbogen 3.0

Zum CSD in Oldenburg verteilten die Projektkoordinatorinnen Kerstin Saathoff und Jacqueline Ritter bereits fleißig Ankündigungs-Sticker an potenziell Interessierte für das neue Projekt der AWO in Oldenburg: Regenbogen 3.0.

Menschen, die vor oder nach dem Renteneintritt stehen und nicht heterosexuell leben und lieben, bekommen im Rahmen dieses Projektes die Möglichkeit, sich in geschützten Räumen und Rahmen zu vernetzen. Diese Generation ist in einer Zeit groß geworden, in der sie ihre wahre Identität verstecken mussten, um nicht Gefahr zu laufen, strafrechtlich belangt zu werden bzw. gesellschaftliche Ablehnung zu erfahren. Sie haben gelernt, versteckt zu leben. Auch wenn sich die Gesellschaft in den letzten 20 Jahren für andere Lebensweisen geöffnet hat, werden LSBTIQ* oftmals noch immer nicht mitbedacht; schon gar nicht die Älteren unter ihnen. Dieses Projekt leistet einen Beitrag dazu, dies zu ändern.

Im September startete Regenbogen 3.0 mit einer Bedarfserhebung. „Nichts wäre schlimmer, als am Bedarf der Menschen vorbeizugieren“, so Jacqueline Ritter. Die erste Umfrage hat Wünsche, Sorgen und Bedürfnisse abgefragt. Aktivitäten wie Spieletreffs, Erzähl- und Tanzcafés, Jung- und Alt-Tandems und „Regenbogen-Bingo“ sind genauso denkbar wie ein Besuchsdienst „von Queer für Queer“, zielgruppenspezifische Fahrten/Vorträge und andere Veranstaltungen.



Haben Sie Zeit und Lust, sich als Helfer*in zu engagieren? Oder möchten Sie Nutzer*in des Angebotes sein? Dann wenden Sie sich an Jacqueline Ritter unter jacqueline.ritter@awo-ol.de oder Telefon: 0441 36105972



Meline Götz, Wolfgang Wulf, stellv. Präsidiumsvorsitzender, Birte-Christine Jansen, Einrichtungsleiterin und Referentin Fachbereich Pflege, Katharina Garves, Verbandsreferentin und Beauftragte für Gleichstellung und Vielfalt

Liebe und Sexualität in der Pflege

Für viele pflegebedürftige Menschen machen Liebe und Sexualität einen wichtigen Teil ihres Lebens aus. Gleichwohl ist dieser Bereich häufig noch mit Tabus besetzt. Die AWO Weser-Ems widmete sich deshalb mit dem Fachtag „Liebe und Sexualität in der Pflege“ Ende Oktober diesem Thema.

Mehr als 40 Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern waren der Einladung gefolgt. Die Sexualpädagogin Meline Götz führte aus, welche Bedeutung Liebe und Sexualität im Alter haben und wie beispielsweise Bewohner*innen in Pflegezentren durch eine offene Kommunikation unterstützt und Mitarbeiter*innen besser vor sexualisierten Übergriffen geschützt werden können. Dabei zeigte sie auf, welche wichtige Rolle der professionelle Umgang mit der Thematik im Team als auch im Kontakt mit den Angehörigen spielt.

In unterschiedlichen Workshops, unter anderem zu „Liebe, Sexualität und Demenz“ und „Regenbogenpflege“ für LSBTIQ*-Personen, wurden die Inhalte weitervertieft. Für alle Teilnehmer*innen ergaben sich daraus neue Anstöße, um zukünftig einen klaren, innovativen und offenen Umgang mit Liebe und Sexualität in der Pflege voranzubringen. Gefördert wurde der Fachtag durch Mittel der Glücksspirale.

10 Jahre Beratungsangebot für Schwangere in Oldenburg

2012 erweiterte die Familienberatungsstelle der AWO Oldenburg ihr Beratungsangebot. Seit diesem Zeitpunkt bietet sie als Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Beratung und Unterstützung für Betroffene an.

Bei der allgemeinen Schwangerschaftsberatung geht es oftmals darum, sich vorerst einmal zu sortieren und die vielen persönlichen Fragen zu klären. In dieser Umbruchphase von Schwangerschaft und Geburt bieten die Berater*innen den Hilfesuchenden Unterstützung und bei Bedarf auch eine langfristige Begleitung an. Neben psychosozialen Themen beantwortet die AWO ebenso Fragen rund um finanzielle und weitere familienfördernde Leistungen. Auch die Vermittlung zu anderen Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten ebenso wie die Begleitung nach der Geburt gehört zu ihren Aufgaben.

Seit zwei Jahren bietet die Beratungsstelle auch eine psychosoziale Kinderwunschberatung an. Da ein unerfüllter Kinderwunsch oftmals sehr belastend ist, kann eine Beratung äußerst hilfreich sein und eine durchaus entlastende Wirkung haben. In diesem Jubiläumsjahr wenden sich die Berater*innen verstärkt einem Arbeitsbereich zu, der leider auch zum Thema Schwangerschaft und Geburt gehört: dem Verlust eines Babys. Seit vielen Jahren gilt die Beratungsstelle hier als Anlaufstelle zur Begleitung dieser sehr traurigen Phase im Leben der Eltern.

Übrigens besteht ein gesetzlicher Anspruch auf Beratung rund um das Thema Schwangerschaft. Interessierte können die Beratungsangebote kostenfrei nutzen.



Neue Großküche

Nach nur 14-monatiger Bauzeit wurde im Schortenser Stadtteil Roffhausen, Landkreis Friesland, eine neue Großküche der AWO Weser-Ems eröffnet. Sie ersetzt die vormalige Produktionsküche auf dem benachbarten TCN-Gelände.

Seit vielen Jahren war die AWO-Küche auf dem TCN-Gelände eine gefragte Institution – bei den Großkunden wie auch bei denjenigen, die den Mittagstisch der Küche vor Ort nutzten. Mit dem Neubau verfolgt die AWO nun eine Doppelstrategie. Einerseits kann durch den Einbau modernster Verfahren eine Qualitätssteigerung und Diversifizierung der Angebotspalette realisiert werden. Andererseits wird es nun möglich sein, bis zu 5.000 Mahlzeiten (vormals 2.500) pro Tag herzustellen.

Der stellvertretende AWO-Präsidiumsvorsitzende Lothar Knippert: „Mit diesem Projekt

investieren wir in die Region.“ Hiermit sei nicht nur das Investitionsvolumen von 5,4 Millionen Euro gemeint. „Die Verbesserung der Prozess- und Arbeitsabläufe, die hohen energetischen Standards und das ausgereifte ‚Cook-and-Chill-Verfahren‘ machen Roffhausen zu einem führenden Standort, was moderne Nahrungsmittelversorgung betrifft“, so Knippert weiter. Ein Erhalt der Arbeitsplätze sei selbstverständlich.

Bis zu 22 verschiedene Sonderkostformen können laut AWO hergestellt werden. Dies umfasst etwa Fingerfood für Menschen, die schwer an Demenz erkrankt sind und kein Besteck mehr nutzen können, bis hin zur kaliumarmen Kost.

Die bisherige Großküche versorgte regionale und überregionale Kunden, hauptsächlich aus dem sozialen Bereich. Den Kundenkreis wolle man mit dem modernen Neubau nun stärker ausbauen.



Modern leben auf ostfriesisch

Im neuen Gebäude der AWO am Burggraben in Leer wohnt es sich jetzt noch komfortabler.

Die gepackten Koffer standen schon neben der Tür, und am 17.10. ging es dann endlich los. Die 85 Bewohner*innen der AWO am Burggraben zogen in den Neubau um. Zum Glück war der Weg kurz, denn der schicke Bau steht auf demselben Gelände. Das macht so einen aufregenden Tag gleich ein bisschen weniger aufregend.

MODERNE ANFORDERUNGEN AN WOHNRAUM ERFÜLLEN

Das alte Gebäude der Pflegeeinrichtung war schon etwas in die Jahre gekommen: „Wir

möchten, dass unsere Pflegeeinrichtung ein Wohlfühlort ist. Für die meisten Menschen bedeutet das heutzutage: Sie wünschen sich ein Einzelzimmer mit eigenem Bad“, berichtet Einrichtungsleiterin Patricia Krause. Um das den Bewohner*innen zu ermöglichen, musste neuer Raum her: Das hat etwas länger gedauert, als die Mitarbeiter*innen gehofft hatten. Offizieller Baustart war im Januar 2020. Die Lockdowns und Materialengpässe haben viel Zeit gekostet. Aber am 26.08. war endlich die offizielle Eröffnung. „Ältere Menschen mögen Routinen. Deswegen hatten manche Bewohner*innen Bedenken gegen-

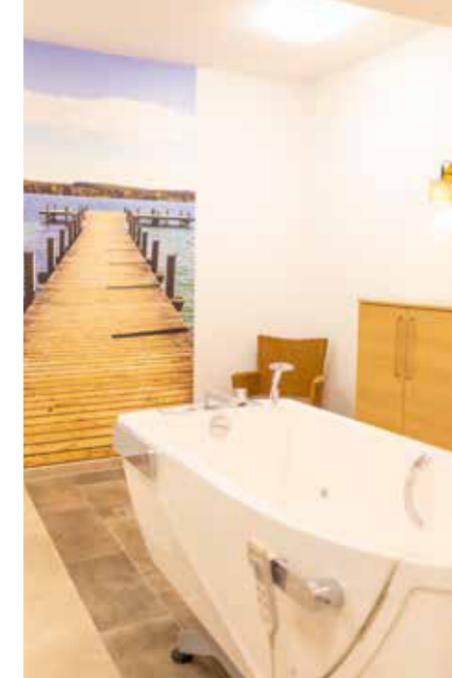


über dem Neubau. Am Eröffnungstag durften alle die neuen Räume kennenlernen. Ganz in Ruhe. Ohne Umzugschaos im Nacken. Das hat super funktioniert: Im Handumdrehen waren die Bedenken verschwunden!“, freut sich Patricia Krause.

Nächstes Jahr folgt dann der Anbau mit zusätzlichen Einzel- und Doppelzimmern. Dann bietet die AWO am Burggraben 112 Betten für junge und ältere Pflegebedürftige. Das große Ziel des Projekts: eine Quartierslösung! Direkt gegenüber von Neubau und Anbau entsteht ein Kindergarten. Das bringt Alt und Jung näher zusammen. Auf diese Nähe zu Kindern freuen sich nicht nur die Bewohner*innen, die wenig Besuch bekommen.

DURCHDACHTE DETAILS ERHÖHEN DAS ZUHAUSE-GEFÜHL

Sowohl Außen- als auch Innenbereich sind in regionalem Flair gehalten. Mit liebevollem Blick für die Details: Die Fassade spiegelt die typischen Altbauten der Innenstadt von Leer wieder. Der rote Klinker ist übrigens kein echter Klinker. Es handelt sich um Matten,



die Teil eines modernen Wärmedämmsystems sind.

Alle Räume wirken hell und freundlich. Die Gemütlichkeit zieht mit Muster- und Fototapeten, Wendebettwäsche und bunten Tagesdecken ins Haus. Der Eingangsbereich empfängt mit einer Fototapete, die die echte Altstadt zeigt. Etwa 90 Prozent der Bewohner*innen stammen nämlich aus Leer. Der hohe Wiedererkennungswert der Motive sorgt für echtes Zuhause-Gefühl!

Wohlfühlatmosphäre statt Krankenhaus-Charakter. In der AWO Wohnanlage am Burggraben stehen individuelle Vorlieben im Vordergrund. Davon profitieren sowohl die Bewohner*innen als auch die Mitarbeiter*innen: Letztere haben im Dachgeschoss – neben ihrem Personalraum mit Küche – einen eigenen Ruheraum. Von den ergonomischen Liegen aus können sie die Schiffe auf der Ems beobachten oder ein paar Minuten die Augen schließen. Da bekommen wir direkt Lust, mal wieder in Leer vorbeizuschauen!



Patricia Krause



DAS BIETET DER NEUBAU:

- 96 Einzelzimmer mit Bad
- WLAN und Netflix für alle Bewohner*innen
- Küchen in jedem Wohnbereich
- MOWA-Living (Einrichtungskonzept für Menschen mit Demenz)
- Pflegebad mit begehbaren Badewanne

Jetzt geht es um mich!

Selbstbestimmt das eigene Leben gestalten und aktiv teilnehmen, das hat das Bundesteilhabegesetz, kurz BTHG, 2016 für Menschen mit Behinderung auf den Weg gebracht. Für die AWO Trialog sind immer noch einige Hürden zu überwinden, um Teilhabemöglichkeiten zu schaffen. Das Projekt „Teilhabe gestalten“ wird in den nächsten fünf Jahren den „letzten“ Schliff geben, um Angebote zu schaffen, die Teilhabe und Selbstbestimmung fördern. Wie wird das im Alltag gelebt? Wir sprachen mit einer Klientin und Mitarbeiterinnen der AWO Weser-Ems ...

Seit diesem Jahr gönne ich mir schöne, kleine Reisen und Restaurantbesuche. Ich liebe es, lecker essen zu gehen“, schwärmt Doris Wansing und lacht. Die 55-Jährige aus der AWO Wohnanlage Sutthausen in Osnabrück bestimmt selbst, wofür sie ihr Geld ausgibt. Während früher die verschiedenen Bedarfe des Lebens durch eine Komplettleistung abgegolten wurden und der Klientin nur ein fester kleiner Betrag zur freien Verfügung blieb, erhält Doris Wansing nun durch die Änderungen mit dem BTHG ihre Eigenverantwortung und damit die Selbstbestimmung zurück.

Sie erhält ihre Leistungen nun auf das eigene Konto und ist selbst verantwortlich ihre anfallende Rechnungen zu bezahlen. Dadurch bleibt ihr mehr Geld zur freien

Verfügung übrig. Eine große Verantwortung, an der die Klientin gewachsen ist.

„Ich finde es super, dass ich jetzt selbst entscheiden darf, wofür ich mein Geld ausbe.“

„Ich finde es super, dass ich jetzt selbst entscheiden darf, wofür ich mein Geld ausbe“, freut sich Doris Wansing. Aber das kann oder mag natürlich nicht jede*r. Nachdem 2020 alle das Geld aufs eigene Bankkonto bekamen, herrschten zunächst Unsicherheit, Ängste und Sorgen vor: Kann ich meine nächste Miete bezahlen? „Die Resonanz auf die neuen Freiräume zur Mitbestimmung war gemischt, aber ein Großteil ist froh und dankbar“, sagt Doris Wansing.

EINE SACHE DES AUSPROBIERENS ...

Ähnlich positiv findet sie, ihr Zimmer selbst zu gestalten. Bisher wohnten alle in komplett möblierten Räumen mit Gardinen. „Für Menschen, die vorher auf der Straße wohnten, vielleicht ein Vorteil, aber nicht für mich“, erklärt Doris Wansing. In der WG-Küche hat zudem jede*r sein eigenes, abschließbares Kühlfach und ein Namensschild mit Klingel neben der Tür. „So hat jeder eine gewisse persönliche Privatsphäre“, findet Doris Wansing. Die Gardinen wurden teilweise selbst genäht, und in der Werkstatt malten einige schöne Bilder für ihr Zimmer.

Auch beim Essen geht es jetzt individueller zu. Während sich früher alle zu drei Mahlzeiten im großen Speisesaal einfanden, gibt es jetzt

Doris Wansing



Das Lernen durch kleine Erfolge im Alltag lässt das Selbstbewusstsein der Klient*innen wachsen. Bei einigen klappt die Medikamenteneinnahme bereits super. Natürlich nimmt die Ermittlung der individuellen Bedarfe, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Klient*innen erst einmal Zeit in Anspruch. Aber es lohnt sich doppelt: Moderne Teilhabe stärkt jede*n Einzelne*n und führt in die Selbstständigkeit zurück. Und es entlastet die Mitarbeiter*innen später auch zeitlich. „Das Fürsorgesystem herauszubekommen, geht natürlich nicht von heute auf morgen. Das ist ein langer Prozess“, weiß Svenja Gravel.

HAUSORDNUNG AUF DEN KOPF GESTELLT

Wie begann der „Prozess der Mitsprache“ überhaupt? Um das 2016 beschlossene Bundesteilhabegesetz zur Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen stufenweise umzusetzen und mit Leben zu füllen, initiierte die AWO Weser-Ems verschiedene Projekte. Im Oktober 2021 startete dann das Projekt „Teilhabe gestalten“ übergreifend für die vier besonderen Wohnformen und die Psychosoziale Assistenz in Oldenburg, Osnabrück, Delmenhorst und Landkreis Ammerland.

An den verschiedenen Standorten wurden inklusive Projektteams gebildet. Bei den regelmäßigen Treffen nehmen Mitarbeiter*innen und Klient*innen in den besonderen Wohnformen der AWO Weser-Ems

die Wahl zwischen „Vollpension“, einer mittäglichen Teilverpflegung und der Möglichkeit, sich eine Mahlzeit zuzubereiten – bei Bedarf mit Unterstützung.

SELBSTBESTIMMUNG WILL GELERNT SEIN

„Ich kann das nicht allein‘ und ‚Wie soll das gehen?‘ – hörten wir am Anfang viel“, erzählt Svenja Gravel, Sozialdienst und Teilprojektleitung für das Projekt „Teilhabe gestalten“ in der AWO Wohnanlage Günther

Storck – Schlichthorst. Selbstbestimmung bedeutet immer auch, Verantwortung zu übernehmen bzw. abzugeben. Und das ist insbesondere bei komplexen Themen wie etwa der Medikamentengabe nicht leicht. Alle waren zunächst sehr skeptisch: Mitarbeiter*innen, Angehörige und Klient*innen. „Wir ermutigen, klären auf und führen die Zweifelnden und auch uns selbst Schritt für Schritt an die neue Aufgabe heran – natürlich in Absprache mit den Ärzten.“



Hannah Mogdans (zweite v. r.) mit einem der Projektteams im Gespräch.



Alina Lüttmann

Tagesstrukturen und Freizeitgestaltung gemeinsam unter die Lupe: Was möchten und was benötigen unsere Klient*innen wirklich? Was können und wollen wir ändern? „Alle sollten sich wiederfinden, das war uns ganz wichtig“, benennt Svenja Gravel das Ziel.

Das Projektteam der Wohnanlage Sutthausen überprüfte die Möglichkeiten der Mitbestimmung auch anhand der alten Hausordnung. „Das war gar nicht so leicht. Wir sind ja alle klassische Heimstrukturen gewohnt. Jetzt gilt es, darüber hinaus zu denken“, berichtet Alina Lüttmann, gemeinsam mit Hannah Mogdans, Einrichtungsleiterin der besonderen Wohnform.

Auch Doris Wansing wurde Anfang 2022 gefragt, ob sie am Projekt „Teilhabe gestalten“ mitwirken möchte. Sie hat sofort zugestimmt. „Ich helfe gern. Wir bekamen viele Informationen, wie stufenweise vorgegangen wird. Alles war gut vorbereitet“, erinnert sie sich. Sie darf auch an Fortbildungen teilnehmen und gemeinsam mit Mitarbeiter*innen das Thema weiter erarbeiten – eine



Svenja Gravel

neue Dimension. Im Seminar „Personenzentrierung – Hier geht es um mich!“ wurden sie und andere Klient*innen ermutigt, eigene Wünsche und Ideen zu äußern. „Unsere Meinung ist wichtig und wir werden ernst genommen“, freut sich Doris Wansing.

„Vor allem geht es darum, mutig das eigene Leben zu gestalten.“

NEU DENKEN UND HANDELN: ERSTE ERFOLGE

„Es funktioniert!“, berichtet auch Anna Dierks, die bei der AWO Triolog das Projekt „Teilhabe gestalten“ koordiniert. Strukturen, Prozesse und Regeln werden neu überdacht. Gemeinsam schauen Mitarbeiter*innen und Klient*innen jetzt mehr über den Tellerrand. Dabei ganz wichtig: Nicht alles muss grundsätzlich geändert werden. Individuelle Kompromisse sind wichtig, denn nicht jede*r braucht das Gleiche. Entscheidend sind die individuellen Bedarfe und Fähigkeiten der Klient*innen.



Anna Dierks

„Vor allem geht es darum, mutig das eigene Leben zu gestalten“, so Anna Dierks. Dabei zählen schon ganz kleine Schritte, etwa sich zu trauen, mehr rauszugehen oder sogar im Sportverein aktiv zu werden. „Ein klares positives Ergebnis hat das Projekt auf jeden Fall jetzt schon: Alle Beteiligten entwickelten eine ganz neue Einstellung. Das Thema Selbstbestimmung ist nun in den Fokus gerückt“, fasst Anna Dierks zusammen. ♥

Haben Sie Fragen und Anregungen zum Projekt „Teilhabe gestalten“, wenden Sie sich gern an die Projektleitung Tatjana Borejko, Telefon: 0441 4901430, E-Mail: Tatjana.Borejko@awo-ol.de oder die Projektkoordinatorin Anna Dierks, Telefon: 0441 4801318, E-Mail: Anna.Dierks@awo-ol.de.

Mehr Informationen zur Umsetzungsbegleitung des Bundesteilhabegesetzes unter www.umsetzungsbegleitung-bthg.de und zu unseren besonderen Wohnformen unter www.awo-ol.de/Psychische-Erkrankungen/Besondere-Wohnformen.

Was ist eigentlich Teilhabe?

Selbstbestimmt im Leben entscheiden können, sich zugehörig fühlen und die gleichen Chancen haben – hinter dem Begriff der „Teilhabe“ steht zunächst einmal eine gesellschaftliche Idee. Im Laufe der vergangenen Jahre ist aus dieser Vorstellung auch ein Rechtsbegriff geworden. Teilhabe hat also unterschiedliche Bedeutungen, abhängig davon, ob sie aus sozialpolitischer, rechtlicher oder gesellschaftlicher Perspektive betrachtet wird.

Für die AWO hat Teilhabe einen großen Stellenwert: Allein im 2019 verabschiedeten Grundsatzprogramm taucht der Begriff mehr als 30 Mal auf. Er ist eng mit der Vision von sozialer Gerechtigkeit verknüpft, die nur dann geschaffen werden kann, wenn alle Menschen

am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben teilhaben können. Dies gilt insbesondere für Gruppen, denen Zugänge verwehrt werden oder die Diskriminierung erfahren. Deshalb tritt die AWO für die gleichberechtigte Teilhabe etwa

[...] schließlich löst das Konzept von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung die veraltete Idee von Fürsorge und Versorgung ab.

von zugewanderten Menschen ein und verknüpft Teilhabe eng mit ihrem Verständnis von Inklusion. Darüber hinaus weiß die AWO, dass

Armut strukturell zu weniger sozialer Teilhabe führt, und sieht es deshalb als ihren politischen Auftrag an, sich deutlich für mehr Armutsbekämpfung einzusetzen.

Auf rechtlicher Ebene hat mit der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahr 2001 und der darauffolgenden Einführung des Bundesteilhabegesetzes im Jahr 2016 der Begriff „Teilhabe“ eine feste Bestimmung erhalten. Für Menschen mit Behinderung lassen sich dadurch Ansprüche geltend machen. Oft wird dabei auch von einem Paradigmenwechsel gesprochen, schließlich löst das Konzept von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung die veraltete Idee von Fürsorge und Versorgung ab.

AWO & ICH

Viele Menschen sind dabei – sie engagieren sich ehrenamtlich, sind sozial- oder verbandspolitisch aktiv oder unterstützen durch ihren Mitgliedsbeitrag sowie über Spenden soziale Arbeit und Hilfen der AWO. Ganz unterschiedliche Beweggründe bringen sie zusammen.

Matavee Sawangjai engagiert sich seit Dezember 2021 bei der AWO Weser-Ems. Sie absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr (kurz: FSJ) im Altenwohntzentrum Haus am Flötenteich in Oldenburg und nimmt am Modellprojekt FSJ Pflege teil. Denn eines weiß sie sicher: Sie möchte bei der AWO Weser-Ems bleiben und eine Ausbildung in der Pflege machen.

Das FSJ in der Pflege ist genau das Richtige für sie: Sie möchte für Menschen da sein, die Unterstützung brauchen. Sie will ihren Beitrag leisten und die Welt für Pflegebedürftige zu einem fröhlicheren Ort machen.

Matavee Sawangjai hat abwechslungsreiche Aufgaben: Sie hilft bei der Körperpflege, bringt die Bewohner*innen zum Frühstück und reicht ihnen die Mahlzeiten an. Danach kommen sie ins Plaudern, spielen Gesellschaftsspiele, lesen gemeinsam. Manchmal ist sogar Zeit für ihre Lieblingsaufgabe: Maniküre!



Diese gemeinsame Zeit ist ihr wichtig: „Pflegebedürftige brauchen nicht nur Hilfe beim Zähneputzen. Sie vermissen auch ihre Familien. Ich versuche, sie jeden Tag zum Lachen zu bringen.“

Das Engagement von Matavee Sawangjai zeigt, wie facettenreich und wertvoll ein FSJ für alle Beteiligten ist: Die Bewohner*innen genießen die Freizeitgestaltung. Die Pflegekräfte freuen sich über die Unterstützung. Gleichzeitig lernt Matavee Sawangjai viel über sich selbst. Sie probiert ihren Traumberuf in der Praxis aus und findet so einen leichteren Einstieg in die Ausbildung.

Mehr Informationen zum FSJ Pflege gibt es unter Telefon 0176 10545801 per E-Mail an fsjpflege@awo-ol.de oder online unter www.freiwilligendienste-awo.de/FSJ-Pflege.php



Standpunkt Politik

Hilfsfonds auch auf Landesebene gefordert

Von Thore Wintermann, Vorstand Verband und Politik

Ab dem 1. Januar 2023 sollen Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Rehakliniken Mittel aus einem „Hilfsfonds für soziale Dienstleister“ bekommen können, um die Kostensteigerungen des Winters 2022/2023 abzudecken. Dies geht hervor aus dem Abschlussbericht der Expertenkommission „Gas und Wärme“, der am 31. Oktober vorgelegt wurde.

Dazu kommentiert Michael Groß, Präsident der Arbeiterwohlfahrt: „Der von der Kommission vorgeschlagene Hilfsfonds für die Sozialwirtschaft richtet sich vor allem an Einrichtungen, die auf Bundesebene von Sozialversicherungsträgern refinanziert werden. Das greift zu kurz. Jetzt sind die Länder in der Pflicht, soziale Angebote wie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe oder Beratungsstellen vor Ort zu unterstützen.“

Vor diesem Hintergrund fordert die AWO Weser-Ems das Land Niedersachsen dringend dazu auf, ein eigenes Hilfsprogramm und Hilfsfonds

aufzusetzen. „Wichtig ist, dass die Hilfen niedrigschwellig und unbürokratisch gestaltet werden. Zusätzliche und aufwendige Verwaltungs- und Prüfverfahren sind Diensten und Einrichtungen schlichtweg nicht mehr zuzumuten“, so Michael Groß. Dem schließen wir uns als AWO Weser-Ems in Gänze an. Die verbleibenden Finanzierungslücken der Freien Wohlfahrtspflege müssen geschlossen werden, damit Menschen in Not auch in den vor uns liegenden Monaten Hilfe und Unterstützung zur Selbsthilfe bekommen.

Wir haben durch die Coronakrise erfahren, wie wichtig die soziale Infrastruktur für die Stützung des gesellschaftlichen Zusammenlebens ist. Ohne Kinderbetreuung, ohne Hilfen bei psychischen Problemen, ohne sozialpädagogische Hilfestellungen und schließlich ohne Altenpflege kann sich niemand, ob allein oder im Verbund der Familie, vollends und angemessen auf das Erwerbsleben konzentrieren. Die Wohlfahrtspflege hilft, sozialen

Stress abzumildern und aufzulösen. Viele Problemlagen wurden durch Corona und die sich jetzt anschließenden Krisen verstärkt oder traten vermehrt auf. Statt hier jetzt den Rotstift anzusetzen, brauchen wir viel eher gesteigerte Investitionen in alle Bereiche des Sozialen.

Es ist mittlerweile ein Klassiker: Im Sozialbereich zu kürzen und die Augen vor den sozialen Problemlagen zu verschließen, erscheint seit Jahrzehnten verlockend. Aus den Augen, aus dem Sinn. Aber ebenso lang wissen wir, dass jeder Euro, der in wohlfahrtspflegerische Maßnahmen investiert wird, die sozialen Kosten für die Gesellschaft mittelfristig senkt. Daher schließen wir uns voll und ganz dem Bundesvorsitzenden Groß an und fordern Rettungsschirme für die Sozialwirtschaft von Bundes- und vor allem auch von Landeseite.



Nach der Landtagswahl

Von Dr. Harald Groth, Präsidiumsvorsitzender

Am 9. Oktober haben die Bürger*innen in Niedersachsen einen neuen Landtag gewählt. Dass die SPD die meisten Stimmen erhalten hat, zeigt, dass sich die Wähler*innen eine starke soziale Stimme wünschen. In Koalition von SPD und Grünen vollzieht sich nun ein Regierungswechsel in Niedersachsen. Der vorgelegte Koalitionsvertrag trägt eine progressive Handschrift, der in Zeiten des Wandels eine soziale und nachhaltige Politik in den Mittelpunkt des Handelns stellt.

Aus Sicht der AWO und der Freien Wohlfahrt sind wichtige Errungenschaften zu verzeichnen, für die sich die AWO seit Jahren auf politischer Ebene eingesetzt hat. Dazu gehört insbesondere, dass die Sozialwirtschaft als wichtiger Wirtschaftsfaktor anerkannt wird. Damit einhergehend soll sie zukünftig Zugänge zu Förderprogrammen etwa im Bereich Digitalisierung und Transformation erhalten. Bisher war sie aufgrund der Beschränkung auf die kleinen und mittleren Unternehmen von den Fördermitteln ausgeschlossen gewesen.

In vielen weiteren Punkten finden sich die Forderungen der AWO wieder. Im Bereich der KiTas ist das deutliche Bekenntnis zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität zu verzeichnen. Untermauert wird dies durch ein Festhalten an der Einführung der dritten Fachkraft, den Einsatz von multiprofessionellen Teams, den Ausbau der Verfügungs- und Leistungsstunden und die Erleichterung des Quereinstiegs – hier sieht die AWO weiterhin die praxisintegrierte Ausbildung als Schlüssel. Dass Familienzentren künftig an KiTas angeschlossen werden sollen, ist ein weiterer wichtiger Vorstoß.

Im Hinblick auf die Pflege machen die Koalitionspartner deutlich, dass sie sich auf Bundesebene für eine Deckelung der Eigenanteile einsetzen wird. Für die AWO ist dies eine dringende Notwendigkeit. Auch die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse soll beschleunigt werden, als eine Antwort auf den Fachkräftemangel. Die angekündigte Fachkräfteinitia-

tive in den pflegerischen und sozialen Berufen muss priorisiert auf den Weg gebracht werden.

Darüber hinaus wurden in weiteren Bereichen wesentliche Anliegen der AWO berücksichtigt, etwa bei der Bekämpfung von Armut, der Stärkung der Migrationsberatungsstellen, der Förderung von Inklusion, der Unterstützung des Ehrenamts und dem Ausbau der Quartiers- und Gemeinwesenarbeit.

Die neue Landesregierung legt damit ein Programm vor, an dem wir sie als AWO messen und bei dem wir sie wirksam begleiten werden. Umso mehr fordern wir, dass diesen guten Absichten zeitnah Taten folgen, die die Menschen in Niedersachsen erreichen. Denn auch das gilt es zu bemerken: 40% der Wahlberechtigten haben nicht von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Somit ist es unsere gemeinsame Aufgabe, eine Brücke zwischen der Politik und den Menschen zu bauen, damit sie erleben, dass ihre Stimme in unserer Gesellschaft Gewicht hat.



junger Mann	Feuerkröte	Weg zur Startpiste (Flugplatz)	Fest-Tanzraum	dünn bewachsen, spärlich	israelische Wüste	tschechische Hauptstadt	Muskelorgan in d. Mundhöhle	poetisch: Frühling	Ausgedehntheit	Vorname Brechts	hohe Männerstimme	Straßenbahn (süddt.)
→	↘	↘	↘		scherzhafte Flasche	↘			Meerenge der Ostsee	↘	4	↘
bibl. Stammvater (Arche)				bereitwillig			verbinden, zusammenführen					nordostafrikanischer Staat
Klosterzelle; Schlucht	↘	↘	↘						blasserer Farbton			
↘				unbestimmt, ungewiss			Mittelpunkt; Innenstadt					
Lichtfülle	zurückgehen; nachgeben		Jagdhelfer					Name Gottes im Islam	Lutscher (ugs.)			Fremdwortteil: Wasser (griech.)
↘	↘	↘	↘							10		
Maßeinheit der elektr. Leistung								US-Schauspieler: ... Curtis				
↘								die Sonne betreffend	alter Schlagler (engl.)			großer Greifvogel
↘												
festliches Essen (franz.)	Rechenbrett der Antike		ein Schiff stürmen									
↘	↘	↘	↘					lang gezogener Strand (ital.)			2	
Besitz, Vermögen								gefallsüchtig; eingebildet	Blechblasinstrument			germanischer Gott des Feuers
↘												
↘												
schlechte Angelegenheit	Sportwette (Kurzwort)		Haushaltsplan									
↘	↘	↘	↘									
Eingang				zeitlos; immerzu	Küchengerät	Begeisterung, Schwung	unüberschaubar ausgedehnt	ein Verwaltungsbeamter	sackähnliches Verhältnis	Lastenheber		Gesangspaar
↘					Figur aus der „Sesamstraße“				Richter in islamischen Ländern			
↘												
amerik. Schauspieler (Kevin)	Weinstock		feste Absicht				dt. Comedian (Dieter)		Finanzierungsform, Mietkauf			veraltet: Schnellzug
↘	↘	↘	↘									
↘					Furchtgefühl				Affodillgewächs, Heilpflanze			
Gewinn, Nutzen	sich täuschen	Sohn Abrahams im A. T.	Spiegelung auf Flächen				niedersächsische Stadt					knie-langer Anorak
↘	↘	↘	↘									
Sichler				Himmelskörper	Fluss zum Rhein	kleines Lasttier			Kopfschutz	Handy-Zusatzprogramm (Kzw.)		
↘												
↘				Gebetschlusswort			englisches Bier	früherer Reiter-soldat				1
↘												
frz. Hafenstadt in der Bretagne	sizilianischer Vulkan					lange, flache Holzleiste				ein Europäer		
↘	↘	↘	↘									
↘				Ein-tänzer					Richtungsangabe			
↘												
österr.-ungar. Komponist	auf den Beinegelenken kauern									luftförmiger Stoff		
↘	↘	↘	↘									

Kreuzworträtsel mit Gewinnspiel

Gewinnen Sie mit etwas Glück je eines von zwei Sets „Gesprächskexke“ – Erzähl- und Zuhörkarten

Viel Spaß beim Rätseln!

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Sudoku

				7				
8		7	5		3	9		1
	4			9			6	
	3	8				6	5	
	7		8		2		3	
	9	6				7	1	
	2			8			7	
1		3	7		6	2		4
				3				

Leicht

1				9		3	5	
	8			4		1	7	6
			8					
	9			1				
		4				9		
				3			2	
				7				
7	3	2		9			6	
4	6		5					2

Mittel

9				1		4		
6		5			9			8
		2	8					
3			4					
	2		7		8		5	
					1			2
					6	2		
7			2			9		3
		1		8				5

Schwer

6	8	1	9	3	2	4	5	7	3	8	1	7	5	4	2	6	9	8	4	7	1	3	5	6	2	4	1	9	3	8	6	7	5							
4	6	7	9	5	6	2	7	3	8	1	4	5	2	7	3	8	6	9	5	1	3	7	2	4	8	6	5	7	4	1	9	3	8	6	7	5				
5	7	3	1	4	6	2	8	9	5	7	3	1	4	6	2	8	9	5	7	3	1	4	6	2	8	9	5	7	3	1	4	6	2	8	9	5				
8	1	7	2	4	5	3	6	9	8	7	2	4	5	3	6	9	8	7	2	4	5	3	6	9	8	7	2	4	5	3	6	9	8	7	2	4	5			
9	3	4	2	2	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7
6	3	4	2	2	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7
7	3	4	2	2	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7
4	3	4	2	2	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7
9	3	4	2	2	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7
8	3	4	2	2	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7
1	3	4	2	2	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7
3	3	4	2	2	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7	1	8	1	7

Leicht

Mittel

Schwer

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die zum Zeitpunkt der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind. Die Teilnahme erfolgt durch Übermittlung des Lösungswortes bis zum 16.12.2022 per E-Mail an redaktion-marie@awo-ol.de oder per Post an den Veranstalter: AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V., Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg. Aus allen richtigen Antworten wird bis zum 30.12.2022 die*der Gewinner*in ermittelt. Die*der Gewinner*in wird von der AWO Weser-Ems per E-Mail oder postalisch über ihren*seinen Gewinn informiert.

Jegliche Fragen, Kommentare oder Beschwerden zum Wettbewerb sind an den Veranstalter zu richten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Datenschutz:** Mit Ihrer Teilnahme willigen Sie ein, dass Ihre übermittelten Daten ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels gespeichert werden. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht. Persönliche Daten werden nicht für kommerzielle Zwecke gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

Die Lösung für dieses Kreuzworträtsel erscheint in der Ausgabe 1/2023 der Marie.

Lösung Rätsel 2/2022: SANDSTRAND

AWO Gemeinschaft

Jubiläen



25 Jahre

Gymnastik, Tanz und Tischtennis

25 Jahre Förderverein Behindertensport

Eine Festwoche beging in Wilhelmshaven der Förderverein Behindertensport aus Anlass des 25-jährigen Bestehens. Schirmherr der Festwoche war der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies. Er ließ es sich nicht nehmen, am Eröffnungstag ein Tischtennismatch mit dem Paralympics-Sieger im Rollstuhl Valentin Baus zu spielen. Dabei war auch die Nordsee-Sportgruppe des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland e. V. unter der Leitung der Geschäftsführerin und ehrenamtlichen Trainerin Doris Tjarks. Zur Begeisterung des

Publikums in der Einkaufspassage „Nordseepassage“ gab es Vorführungen in der Ball- und Stockgymnastik sowie eine rhythmische Tanzeinlage nach dem Evergreen „Der Ententanz“, zu der das Publikum zum Mitmachen aufgefordert wurde.

Teilhabe gilt nicht nur für das alltägliche Leben, sondern auch für den Sport. Durch die Freude an der Bewegung wird das körperliche und seelische Wohlbefinden gefördert.



65 Jahre

Jubiläum und Bratwurst

65 Jahre Sprachheilzentrum Werscherberg

Anfang Juli gab es anlässlich des 65-jährigen Jubiläums des Sprachheilzentrums mit angegliederten Sprachheilkindergarten ein Grillfest. Einrichtungsleiter Thomas Heise konnte nahezu alle Mitarbeiter*innen der Einrichtung, fast 200 Kinder, Jugendliche, Geschwister, Angehörige und Kolleg*innen der Grundschule Bissendorf, in deren Sprachförderklassen in enger Kooperation etliche Kinder der Einrichtung beschult und begleitet werden, begrüßen.

Bei leckeren Würstchen, Salaten und kühlen Getränken konnten alle die Zeit zum Austausch nutzen und die Wohngruppen anschauen, gab es doch einige Familienmitglieder wie zum Beispiel Großeltern, die sehen wollten, wie die Kinder leben.

Es war ein gelungener, ausgelassener Nachmittag, der schon jetzt Vorfreude macht auf ein hoffentlich wieder großes Sommerfest gemeinsam mit der heilpädagogisch-therapeutischen Einrichtung und der Werscherbergschule im nächsten Jahr – dann vielleicht unter dem Motto „Mit 66 Jahren“!



50 Jahre

Generationen lachender Kinder – seit 1972

50 Jahre AWO Kita in Oldenburg

Zum 50. Geburtstag der AWO Kita in der Oldenburger Schulstraße wurde in Anwesenheit von Bürgermeisterin Christine Wolff und Landtagsabgeordnetem Ulf Prange im festlichen Rahmen der langen Historie der Einrichtung gedacht.

Die pädagogische Leitung der Kita Heike Sluiter hieß die Gäste willkommen und führte durch die Feier. Wolfgang Wulf, stellvertretender Präsidiums vorsitzender der AWO Weser-Ems, lud in seinem Vortrag zu einem Gang durch die Geschichte ein und dankte den Mitarbeitenden und Eltern für die jahrzehntelange erfolgreiche Zusammenarbeit. Schon gleich nach dem Krieg sei am Ort der heutigen Kita eine Baracke bezogen worden, um Kindern eine gute Betreuung zu sichern. Ab 1972 wurde diese Arbeit dann in einem Neubau weiter vorangebracht und ausgebaut. Besonders hob er die absichtlich kurz gehaltenen Schließzeiten der Kita und den sanften Übergang in das Schulleben mittels Vorschulclub hervor.

Christine Wolff dankte im Namen der Stadt Oldenburg allen Beteiligten und lobte die gute Vernetzung der Kita in den Stadtteil hinein. Mit musikalischer Früherziehung, PC-Sprachlernprogrammen sowie dem Programm „Faustlos“, bei dem Kinder gewaltfreie Kommunikation üben können, erfüllt die Kita eine wichtige Aufgabe für das Zusammenleben in Osternburg. Die Kooperation mit der Musikschule Oldenburg konnte live erlebt werden, als die zuständigen Musiklehrerinnen zusammen mit einer Kindergruppe der Kita zum Abschluss der Feierstunde ein gelungenes Ständchen gaben.

50 Jahre

Zum 50. Geburtstag gab's einen Namen

50 AWO Altenwohncentrum Schortens

Die 1972 eröffnete Einrichtung der AWO Weser-Ems in Schortens feierte ebenfalls in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Bewohner*innen, Angehörige und Pflegekräfte haben das 50-jährige Bestehen der Wohn- und Pflegeeinrichtung zelebriert. Im Rahmen des Sommerfestes gab es Führungen durch das Haus und ein buntes Unterhaltungsprogramm. Vor allem die Bewohner*innen freuten sich über die Abwechslung im Alltag und den Trubel am Festwochenende.

Im Rahmen des offiziellen Festaktes mit Vertreter*innen der Stadt, dem Landkreis und der AWO bekam die Einrichtung auch einen neuen Namen: „Haus Heidmühle“ heißt nun die AWO Einrichtung an der Mozartstraße.

(von links) Christoph Fehring (AWO), Bürgermeister Gerhard Böhling, Thomas Elsner (AWO) stv. Landrätin Marianne Kaiser-Fuchs, Einrichtungsleiterin Sabine Gronewold (AWO) sowie Dr. Lothar Knippert und Dr. Harald Groth, beide AWO.



60 Jahre

Runder Geburtstag auch in Aurich

60 AWO Altenwohnanlage Aurich-Popens

Das erste Altenwohncentrum in Aurich, welches als „AWO Altenwohnanlage Aurich-Popens“ am 5. Juni 1962 eingeweiht wurde, konnte seinen 60. Geburtstag im Kreis geladener Gäste und mit einer Veranstaltung für die Bewohner*innen feiern.

Die Einrichtung in der Popenser Straße trägt seit 2016 den Namen „Hermann-Bontjer-Haus“. Hermann Bontjer war stellvertretender Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V. und Förderer der Einrichtung, mit der er bis zu seinem Tode eng verbunden war.

Ein weiterer Höhepunkt in der Geschichte des Hauses war ein Besuch des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt. Er besuchte die Einrichtung zum zehnjährigen Bestehen im Jahr 1972.

Eine „richtig große Geburtstagsfeier“ war aufgrund der Pandemie nicht möglich. Das bedauerte auch Carola Fischer, die seit 2014 Leiterin des Hermann-Bontjer-Hauses ist.

AWO — Biografien —

In dieser Rubrik stellen wir AWO Freund*innen vor, die uns über Jahre begleitet haben oder die AWO Weser-Ems aktiv gestalten.

Berti Kapels

Berti Kapels steht selbst ungern im Mittelpunkt. Sie holt lieber andere Menschen in die Mitte. 1973 trat sie dem AWO Ortsverein Friesoythe bei. Seit 1980 engagiert sie sich aktiv für mehr Menschlichkeit im Miteinander.

Berti Kapels organisiert hauptsächlich Ausflüge, die ältere Menschen zusammenbringen: Ihr ist wichtig, dass die Menschen jedes Mal etwas Neues erleben. Im Januar steht zum Beispiel das Kohlessen an. Auch einen großen Tanznachmittag und eine Modenschau gab es schon. Berti Kapels gibt Menschen Raum: Sie macht ihre Bedürfnisse sichtbar, lässt neue Kontakte entstehen und holt sie aus ihrem – oft einsamen – Alltagstrott heraus. Auch Hilfestellung ist ihr ein großes Anliegen: „Ältere Menschen gehen nicht einfach zum Amt und haken



nach, was ihnen zusteht“, weiß Berti Kapels. Deswegen lädt sie regelmäßig Referent*innen zu den Veranstaltungen ein. Mal geht es um die Miete, mal um die Krankenversicherung. „Erst aus der Gruppe heraus entsteht für Senior*innen die Sicherheit, ihre Anliegen offen anzusprechen.“



2008 erhielt Berti Kapels das Bundesverdienstkreuz, im vergangenen Oktober dann die Elisabeth-Frerichs-Medaille. Das rührt sie natürlich sehr. Viel wichtiger ist ihr die Aufmerksamkeit für ihre Sache: „Wir sollten uns mehr um die Menschen kümmern. Öfter mal das Du wahrnehmen und das Ich beiseiteschieben.“

Seit 42 Jahren motiviert Berti Kapels andere, über den Tellerrand zu schauen, neue Menschen kennenzulernen und dadurch Verständnis und Mitgefühl zu entwickeln. Für die Zukunft wünscht sie sich, dass die Ortsvereine und Kreisverbände noch aktiver zusammenarbeiten. Sie glaubt fest daran, dass Ehrenamtliche unsere Gesellschaft funktionsfähig halten. Und sie ist selbst der beste Beweis dafür!

KINDERSEITE



Spaß & Rätsel



Ratefuchs – Wer bin ich?

Was verbirgt sich hinter den Rätselreimen? Finde es heraus.

1. Stacheln hab ich wie ein Igel.
Und wenn ich vom Baum falle,
springt ein braunes Männlein raus.

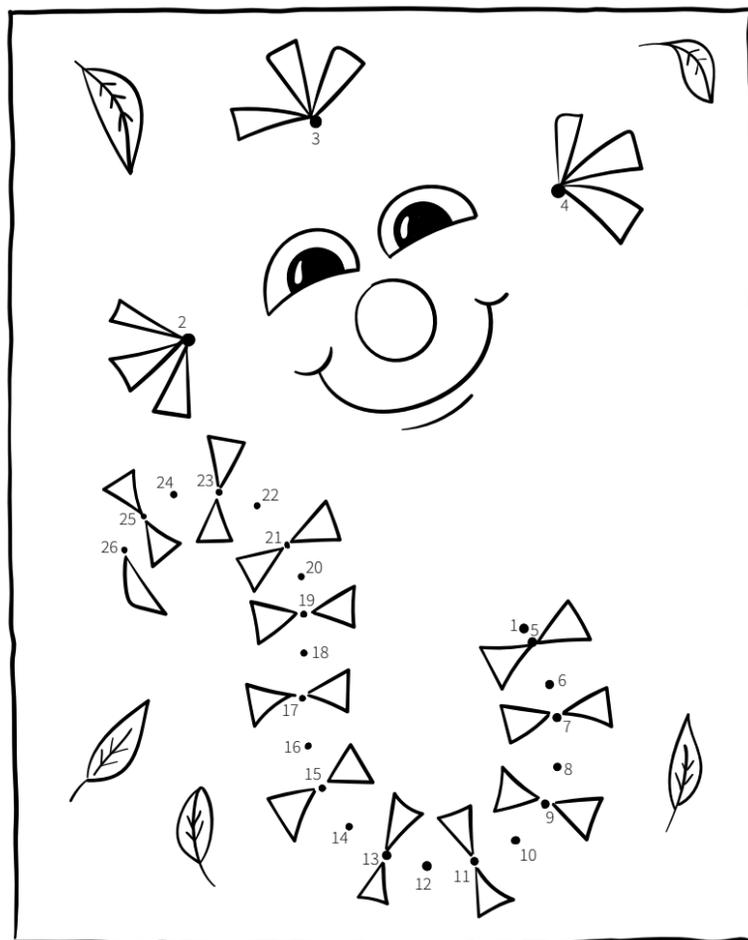
2. Ich sehe aus wie ein runder Ball,
ganz rund und schwer allemal.
Innen bin ich gelb und habe viele
Kerne. Du kannst mich essen und
aus meiner Schale wird eine tolle
Laterne.

3. Die Schale ist hart, doch gut ist der
Kern, im Herbst und im Winter
zerknackst du sie gern!

4. Ich hänge im Baume, habe rote
Wangen, ein Stänglein auch und
einen dicken runden Bauch.

Malen nach Zahlen

Wenn du die Punkte den Zahlen nach in der richtigen Reihenfolge mit Linien verbindest, erkennst du, was sich hinter dem freundlichen Gesicht verbirgt. Anschließend kannst du das Bild auch noch mit bunten Farben ausmalen!



Lösung „Wer bin ich“: 1. Kastanie, 2. Kürbis, 3. Nüsse, 4. Apfel; Lösung Wald-Mathe: 27



Wortsuche

In dem Buchstabengitter haben sich sechs herbstliche Begriffe versteckt. Kannst du sie alle finden? Tipp: Die Wörter können von links nach rechts, von oben nach unten und diagonal gelesen werden.

Igel – Pilze – Äpfel – Laub
Nuss – Regen

S	R	E	G	E	N	L	Ä
L	A	U	R	E	G	I	F
H	A	Ä	P	Y	Ö	G	P
N	T	O	P	I	L	E	I
U	Q	D	J	F	M	L	L
S	I	G	A	K	E	H	Z
S	L	A	U	B	X	L	E
H	Ä	C	R	E	G	E	S



Wald-Mathe

Wenn du herausfindest, für welche Zahlen die Symbole stehen, kannst du die Rechenaufgabe lösen. Trage das Ergebnis in das Feld ein.

$$\text{Mushroom} + \text{Mushroom} = 12$$

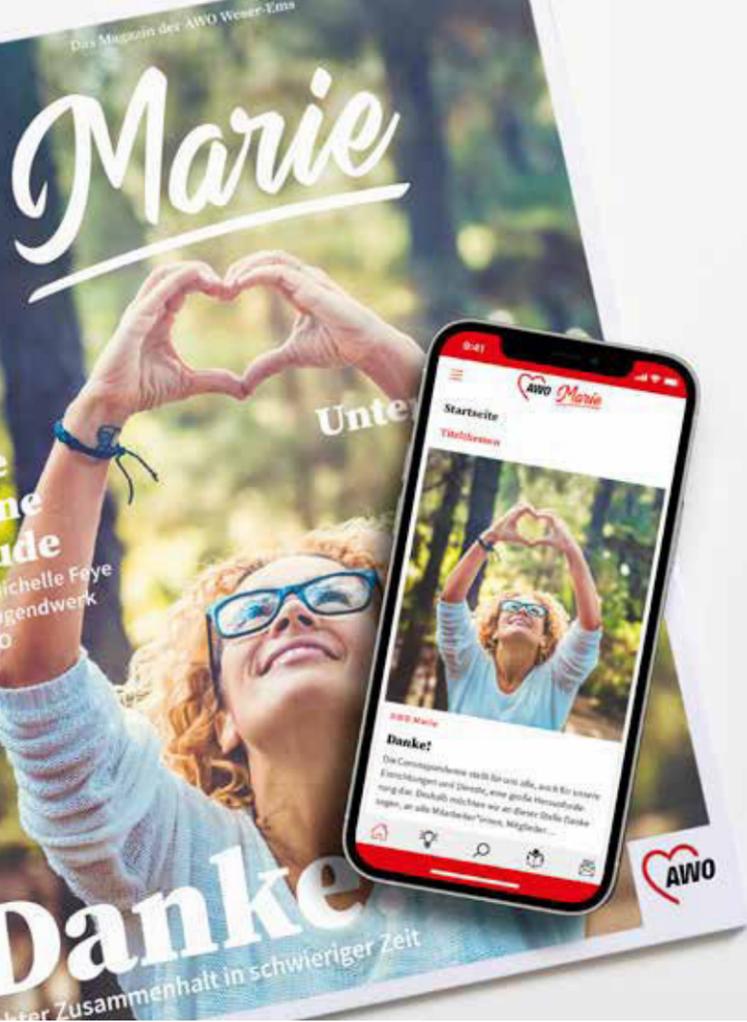
$$\text{Leaf} + \text{Leaf} - \text{Mushroom} + \text{Mushroom} = 4$$

$$\text{Snail} + \text{Snail} = 6$$

$$\text{Tree} + \text{Tree} + \text{Leaf} + \text{Leaf} = 30$$

$$\text{Mushroom} + \text{Snail} \times \text{Tree} = \square$$





Marie

gibt's auch als App!

Die App zum Magazin der AWO Weser-Ems.
Für Mitarbeiter*innen, Mitglieder
und alle Interessierten.



Impressum

„Marie“ Ausgabe 3/22

Erscheinungsdatum: November 2022
Auflage: 8.500 Stück

Herausgeber

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73,
26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

V.i.S.d.P.

Thore Wintermann
(Vorstand Verband und Politik)

Redaktion

Karin Koll, Katharina Garves

Konzept & Gestaltung

Superidee Werbeagentur
www.superidee.de

Druck

Druckkontor Emden
www.druckkontor-emen.de

Die nächste *Marie* erscheint im März 2023

Redaktions- und Anzeigenschluss

für die Ausgabe 1/2023:
13. Januar 2023

Berichte und Fotos nehmen
wir gerne unter
redaktion-marie@awo-ol.de
entgegen.



Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck der Marie entstehen, gleichen wir durch die Unterstützung des regionalen Klimaschutzprojektes „Gesunder Mischwald als Lebensraum für Fledermaus, Käfer und Bienen“ im Harz aus. Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie unter www.climatepartner.com mit der ClimatePartner-Label-ID-Nummer 14153-2103-1001.

Dieser Prozess ist TÜV-Austria-zertifiziert und garantiert transparente Nachvollziehbarkeit.





© archie noVa/Axel Fassio

Nothilfe ist gut – Vorsorge ist besser

Aktion Deutschland Hilft leistet Nothilfe nach schweren Katastrophen und hilft Familien, sich besser zu schützen. Erdbebensicheres Bauen rettet Leben. Getreidespeicher wappnen gegen Hunger. Und Hygieneprojekte bekämpfen Seuchen wie Corona. Das verhindert Leid, noch bevor es geschieht. Helfen Sie vorausschauend.
Werden Sie Förderer!



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Jetzt Förderer werden: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen